

Timo Büchner

Rechtsrock

Business, Ideologie & militante Netzwerke

unrast transparent

rechter rand



Einleitung

Der Rechtsrock ist zweifelsohne ein komplexes, vielschichtiges Phänomen. Die extrem rechte Musikszene in all ihren Erscheinungsformen und gleichzeitig in aller Kürze darzustellen, ist deshalb ein schwieriges Unterfangen. Dennoch ist abseits der umfangreichen Forschungsliteratur, die sich mit der Rechtsrock-Szene befasst, eine kurze, präzise Einführung in die Thematik erforderlich. Der vorliegende Band *Rechtsrock. Business, Ideologie & militante Netzwerke* erklärt die wichtigsten Begriffe, benennt die zentralen Akteur*innen, Bands und Netzwerke und zeichnet sowohl die Trends als auch die langfristigen Entwicklungen in der Geschichte des Rechtsrock nach. Der Rechtsrock ist ein relevanter Faktor in der extremen Rechten: Er erzeugt Gemeinschaft und Identität, propagiert Hass und Rechtsterror, finanziert gewaltbereite Kameradschaften und Netzwerke – und die Festivals, Konzerte und Liederabende bieten eine Plattform zur Vernetzung der Szene. Der Band soll interessierten Leser*innen, die sich erstmalig mit der Musik der extremen Rechten kritisch beschäftigen wollen, eine knappe Einführung bieten. Ich hoffe sehr, dass der Band hilft, die aus meiner Sicht zentrale Bedeutung des Rechtsrock innerhalb der extremen Rechten begreifbar zu machen. Das ist mir ein wichtiges Anliegen. Interessierten, die sich bereits mit der Musik beschäftigt haben, bietet der Band zahlreiche Anknüpfungspunkte für weitere Lektüren und Recherchen. Deshalb werden im letzten Kapitel ausgewählte Bücher kurz vorgestellt, Magazine und Weblinks genannt. Sie sind aus meiner Sicht besonders empfehlenswert und bieten eine Ausgangsbasis, um sich näher und tiefer mit der Thematik zu beschäftigen.

Im Folgenden möchte ich die wesentlichen Fragen anreißen, die im Laufe dieses Einführungsbandes beantwortet werden. Zunächst stellt sich die Frage der Definition und Genese des Rechtsrock-Begriffs: Was macht eine Musik zum Rechtsrock? Was zeichnet Rechtsrock aus, wann und wo ist der Begriff entstanden? In der Definition sind nicht nur die Inhalte der Liedtexte, sondern auch der Kontext der Bands und Musiker*innen zu berücksichtigen. Es ist wichtig, die Probleme zu thematisieren, die dem Begriff innewohnen, und zu erklären, weshalb die Einordnung zum Rechtsrock in einigen Fällen eine Gratwanderung ist. Rechtsrock ist keineswegs auf Rockmusik begrenzt. Darüber hinaus umfasst er eine Reihe unterschiedlicher Musikstile. Der Band gibt einen kurzen Überblick, welche Stile in der extrem rechten Musikszene vertreten sind und welchen Stellenwert sie auf dem deutschsprachigen Rechtsrock-Markt haben.

In der extremen Rechten hat Musik eine lange Tradition. Das zeigt ein Blick auf die Rolle des nationalsozialistischen Liedguts in der *Kampfzeit* (1918-1933) und während der NS-Herrschaft (1933-1945). Wann und in welchem Rahmen wurde gesungen? Welche Ziele wurden durch das gemeinsame Singen verfolgt? Die Ideologie, die in der Musik des Nationalsozialismus verbreitet wurde, lebt im Rechtsrock bis heute fort. Seine Anfänge liegen in Großbritannien. In den frühen 1980er-Jahren kombinierte die Band *Skrewdriver* erstmals moderne Rockmusik mit nationalistischen und rassistischen Liedtexten. Kurz darauf gründeten sich auch in Deutschland die ersten Rechtsrock-Bands im Umfeld der aufkommenden Skinhead-Szene. In den 1990er-Jahren entstand im gerade erst vereinigten Deutschland ein regelrechter Boom extrem rechter Musik: Warum explodierte die Zahl der Bands und Tonträger-Produktionen und wie reagierten die Zivilgesellschaft und der Staat darauf?

Aber welchen Zweck soll der Rechtsrock aus der extrem rechten Perspektive erfüllen? Die Liedtexte stiften Identität und sollen Jugendliche und junge Erwachsene für die Szene rekrutieren. Das wird am Beispiel des *Projekt Schulhof-CD*, das zu Beginn der 2000er-Jahre von einigen *Freien Kameradschaften* gestartet wurde, erläutert. Am Beispiel der extrem rechten *Jungen Revolution* zeigt der vorliegende Band, wie junge Neonazis versuchen, die Tradition des nationalsozialistischen Liedes fortzusetzen. Ein Liederbuch, das die Gruppierung veröffentlichte, legt die Traditionslinien offen: Die Jungnazis preisen die Ideale des Nationalsozialismus, indem sie das Singen alter Lieder in die Aktivitäten ihrer Organisation einbinden. Nicht zuletzt das Propagandamaterial der *Jungen Revolution* illustriert das völkische Blut- und Boden-Denken.

Die extrem rechten Musikveranstaltungen sind das Herzstück des Rechtsrock. Was unterscheidet Festivals, Konzerte und Liederabende, was eint sie? Daraus leitet sich die Frage ab: Warum steigt die Anzahl der Liederabende in den vergangenen Jahren kontinuierlich? Es sind drei Modi der Planung und Durchführung der Veranstaltungen zu unterscheiden: Sie werden (1) konspirativ geplant und durchgeführt, (2) angemeldet und öffentlich beworben oder (3) als politische Kundgebung angemeldet und öffentlich beworben. Der Blick ist zudem unbedingt über die deutschen Landesgrenzen hinaus zu weiten. Schließlich sind die Musikveranstaltungen der extremen Rechten ein transnationales Phänomen. Das verdeutlicht die Ukraine, die sich aktuell zum Hotspot der osteuropäischen Rechtsrock-Szene entwickelt.

Immer wieder treten Bands und Netzwerke der Rechtsrock-Szene durch Gewalt in Erscheinung. Aber welche Rolle spielen militante Bands und Netzwerke im Rechts-

rock? Die Gewaltpropaganda wird am Beispiel der Rechtsrock-Band *Landser* illustriert, die Anfang der 2000er-Jahre zur kriminellen Vereinigung erklärt wurde. Die Band ist Wegbereiter für brutale und mörderische Gewaltexzesse gewesen. Sie bediente mit ihrer Musik u.a. internationale, hochgradig gewalttätige Netzwerke, die seit Jahrzehnten in der extrem rechten Musikszene verwurzelt sind: *Blood & Honour*, *Combat 18* und die *Hammerskin Nation*. Alle drei sind in Deutschland aktiv, teils im Untergrund, weil Teile ihrer Netzwerke verboten wurden.

Ein weiterer Punkt, der untersucht wird, umfasst die Verbindungen des Rechtsrock zu einer aktiver werdenden Kampfsport-Szene, die aktuell in extrem rechten Netzwerken zunehmend an Bedeutung gewinnt. Neonazis trainieren in Kampfsportgruppen und -vereinen für den Tag X, den Tag des gewaltsamen Systemumsturzes. Am Beispiel der *Turomen/Garde 20*, einer Bruderschaft, die sich in den militanten Netzwerken bewegt, wird der Stellenwert des Rechtsrock skizziert. Das Beispiel ist besonders anschaulich, weil die internationale Dimension der Netzwerke deutlich wird.

Nicht zuletzt ist Rechtsrock ein Business: Die Akteur*innen handeln aus Überzeugung, aber das schließt nicht aus, dass sie aus Eigeninteresse und/oder im Interesse der Szene nach Profiten streben. Alleine in Deutschland existieren ca. 25 Labels und ca. 80 Versandhandlungen der extrem rechten Musikszene. Das Kapitel benennt die einflussreichsten Produktions- und Vertriebsstrukturen und erörtert die zentralen Hürden, die vor einer Expansion des Rechtsrock-Marktes schützen: Jugendschutz, Strafrecht und *Deplatforming* im digitalen Raum. Neben den extrem rechten Vertriebsstrukturen stehen natürlich die extrem rechten Musikveranstaltungen im geschäftlichen Fokus: Festivals, Konzerte und Liederabende sind eine elementare Geldquel-

le, um die eigenen Strukturen zu erhalten und erweitern. Während der Covid-19-Pandemie mussten die meisten Veranstaltungen ausfallen. Ein Großteil der üblichen Einnahmen blieb aus. Wie sich das extrem rechte Business aus dieser Krise weiterentwickeln wird, bleibt aufmerksam zu beobachten.

Wer sich mit der Rechtsrock-Szene beschäftigt, stellt sich unweigerlich die Frage: Was tun? Warum ist antifaschistisches Engagement so wichtig, welche Ziele sollte die Arbeit verfolgen? Ein kurzer Leitfaden soll eine Reihe praktischer Tipps geben, wie beispielsweise einem angekündigten Rechtsrock-Konzert vor der eigenen Haustüre politisch und praktisch begegnet werden kann: Die Recherchearbeit ist die Grundlage antifaschistischer Praxis. Ohne belastbare, fundiert recherchierte Informationen ist keine Arbeit möglich. Eine erfolgreiche und konstruktive Bündnispolitik ist schwierig, die Liste der Aufgaben und Herausforderungen ist lang. Dennoch lohnen sich Bündnisse, um mediales Interesse zu erzeugen und öffentlichen Druck aufzubauen. Welche Schritte sind die ersten, welche die wichtigsten? Was sollte dringend beachtet werden? Im Anschluss folgen einige Tipps zur Aufklärung und zum Protest.

Natürlich ist die Ankündigung eines Rechtsrock-Konzerts nur eine Form, in der extrem rechte Musik in Erscheinung tritt. Aber einzelne Praxistipps können durchaus auf andere Erscheinungsformen des Rechtsrock übertragen werden. Schließlich ist der erste und entscheidende Schritt stets derselbe: Man muss aufstehen und widersprechen. Ob im Jugendclub, in der Schule oder im Vorfeld eines Konzerts.

Timo Büchner, Frühjahr 2021